

# Die Ordensregel

von P. Christian Körner O. Carm.

## Entstehung der Karmelregel

Von seiner äußeren Form her ist der Regeltext ein Brief des Patriarchen Albert von Jerusalem, der zuständigen kirchlichen Autorität, an die Eremitengemeinschaft am Berg Karmel, zu der sich aus Europa stammende Kreuzfahrer, Pilger oder Büsser zusammengefunden hatten. Er enthält als Antwort eine Lebensregel ("vitae formula") für ihre bereits bestehende Gemeinschaft, worum sie Albert gebeten hatten. So schreibt er: "Da ihr uns ersucht habt, euch euerem Vorschlag gemäß eine Lebensregel zu geben, sollt ihr in Zukunft folgendes beobachten: ..." (3) Er geht also auf ihren Vorschlag, ihr Vorhaben (propositum), das heißt schon gelebte Erfahrungen der Eremiten, ein und gibt ihnen dafür Weisungen.

Noch ist die "vitae formula" keine Ordensregel im strengen Sinn, aber der Patriarch von Jerusalem gibt in seiner Form der Gesetzgebung auch eine Art kirchlicher Anerkennung für die Laienbewegung am Karmel. Sie war dadurch jedoch noch kein "Orden" im heutigen Sinn des Wortes. Albert brachte in diese Lebensregel seine geistliche und juristische Erfahrung ein. Geboren in der Mitte des 12. Jahrhunderts, wurde Albert von Avogadro im Jahre 1180 zum Prior der Regularkanoniker von S. Croce in Montara (Pavia) gewählt. 1184 wurde er Bischof von Bobbio und ein Jahr später von Vercelli (1185-1205). Beratend arbeitete er an der Regel der Humiliaten mit und erstellte Konstitutionen für verschiedene Gemeinschaften. 1205 wurde er zum Patriarchen von Jerusalem ernannt und residierte ab 1206 in Akkon, wo er 1214 bei einer Prozession ermordet wurde. Die Eremiten am Karmel mußten demnach ihre "vitae formula" irgendwann zwischen 1206 und 1214 erhalten haben. Das genaue Jahr ist nicht bekannt.

## Eremitische und gemeinschaftlich-demokratische Werte

Albert greift auf die Spiritualität der Wüstenväter zurück, er hielt das Leben der Eremiten für eine Prüfung und einen Kampf gegen die bösen Mächte. Ganz in Übereinstimmung mit der klassischen Spiritualität der Wüstenväter sah er dieses Ringen als den Kampf des Soldaten Christi, der sich mit der entwaffnenden Haltung Christi wappnet (19) und aus dieser Haltung heraus beständig mit Ruhe arbeitet (Kap. 20-21).

Wichtiger Bestandteil dabei war, "dass jeder einen eigenen, abgesonderten Raum zum Leben hatte" (8) und sich dort "Tag und Nacht vom Wort des Herrn aus besann" (10).

Albert gibt den Laieneremiten eine gemeinschaftliche Struktur (vgl. 1-17), damit werden wichtige Grundelemente der in seiner Zeit wachsenden Spiritualität der Mendikantenbewegungen aufgenommen. Auf einzigartige Weise vereinigt er somit eremitische und gemeinschaftlich-demokratische Werte in seiner Lebensregel. So ist die gemeinschaftliche Struktur der Brüder auf dem Karmel von folgenden Grundsätzen geprägt: Vorsteher der Gemeinschaft ist nicht, wie z.B. in der Regel Benedikts, ein Abt, sondern ein von den Brüdern selbst gewählter Prior, der im Geist des Dienstes die Gemeinschaft leiten soll (22-23).

Es gibt kein Gehorsamsverhältnis zwischen Vater und Sohn, sondern eine Haltung gegenseitiger Treue im Rahmen und zugunsten des gemeinsamen Ziels. Deshalb werden auch wichtige Fragen des Gemeinschaftslebens in gegenseitigem Einverständnis geregelt und gemeinsam besprochen (4; 5; 6; 15). Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Fehlen einer Unterscheidung von Priestern und Nicht-Priestern. Priestersein wird in keiner Weise erwähnt, noch wird es berücksichtigt.

Für sie gibt es weder eigene Vorschriften noch Vorrechte. Es wird lediglich unterschieden zwischen denen, die lesen können, und denen, die das nicht können (11).

Von ihren rechtlichen Bestimmungen her gesehen, ist die "vitae formula" Alberts ein Original, ohne Abhängigkeit von bestehenden Regeln. Albert schreibt im spirituellen Kontext seiner Zeit, inspiriert von der Heiligen Schrift und Gedanken Cassians. Für die Eremitengemeinschaft am Karmel wurde es immer wichtiger, dass ihre Lebensform auch vom Papst anerkannt wurde.

Grund dafür war eine Entscheidung des 4. Laterankonzils (1215), die sich gegen die Gründung weiterer Orden richtete.

Bestätigungen erfolgten schließlich unter Papst Honorius III. 1226, Gregor IX. 1229 und Innozenz IV. 1245. Die endgültige Anerkennung der "vitae formula" als Regel blieb aber noch aus.

### **Zeit der Veränderungen**

Während dieser Zeit kam es aufgrund der politischen und religiösen Situation im Hl. Land zu existentiellen Veränderungen für die Karmeleremiten. Um das Jahr 1238 begannen sie deshalb, sich in Europa niederzulassen. Ihrer Lebensform entsprechend waren diese ersten Gründungen (Zypern, Sizilien, Provence und England) vorwiegend in einsamen Gegenden. Doch ihr Leben als Eremitengemeinschaft entsprach nicht mehr in allem ihrer Erfahrung vom Berg Karmel.

Keineswegs ohne bedenkliche Stimmen näherten sie sich daher der auf die gesellschaftliche Situation in Europa antwortenden Mendikantenbewegung an.

Dies sollte natürlich auch Konsequenzen für ihre Lebensregel haben. Der Bitte des Generalkapitels von Aylesford (England) 1247 um rechtliche Berücksichtigung der neuen Lage entsprechend, beauftragte Papst Innozenz IV. die beiden Dominikaner Hugo de St. Cher und Wilhelm, Bischof von Antarados, Alberts Lebensregel zu ergänzen.

### **Die wichtigsten Einfügungen**

- Kap. 4: Dem Gehorsamsgelübde werden die beiden anderen evangelischen Räte Ehelosigkeit und Armut hinzugefügt.
- Kap. 5: Niederlassungen müssen nicht unbedingt in der Einsamkeit sein, sondern auch dort, wo Grundstücke geschenkt werden. Damit ist die Tür zum Leben als Mendikanten geöffnet.
- Kap. 7: Es sieht jetzt die gemeinsame Mahlzeit im Refektorium vor.
- Kap. 13: Es erlaubt nun, bestimmte Haustiere zu halten. Damit wird die Bestimmung über die Armut gemildert. Dieses Zugeständnis wurde bereits 1229 durch Gregor IX. gemacht.
- Kap. 17: Es verweist deutlich auf das Leben der Mendikanten, wenn eingefügt wird, dass beim Betteln auf Reisen Fleischgenuß erlaubt ist. Mit der Bulle "Quae Honorem Conditoris" vom 1.10.1247 wird die "vitae formula" Alberts mit den Einfügungen und Modifizierungen endgültig bestätigt und dadurch zur Regel im eigentlichen Sinn. Ebenso wird darin unterstrichen, dass die Karmeliten nun als Orden gelten.